



## Langweiliger Wahlkampf

### Umfragen zur Bundestagswahl 2021

Quelle: wahlrecht.de	Datum	CDU CSU	SPD	Grüne	FDP	Linke	AfD	
Ergebnisse 2017	24.09.2017	32,9	20,5	8,9	10,7	9,2	12,6	
Kantar Emnid 14.-20.07.2021	23.07.2021	28	16	19	12	7	11	Telefon 1.421 Teil.
INSA 19.-23.07.2021	24.07.2021	27	17	18	13	7	11	Tel.u.Online 1.316

Es gibt Wichtigeres als Wahlkampf. Die vierte Corona-Welle rollt an und in den Hochwassergebieten werfen die Menschen das auf den Müll, was sie in Jahrzehnten angesammelt und aufgebaut haben. Derweil plätschert der Wahlkampf vor sich hin und wird vermutlich erst ab Mitte/Ende August richtig Fahrt aufnehmen. Gegenwärtig werden die wichtigen Politiker in ARD und ZDF zu Sommerinterviews eingeladen.

Bei der ARD waren **Armin Laschet** (CDU) und **Christian Lindner** (FDP) schon zu Gast, es folgen an den kommenden Sonntagen um 18.05 Uhr noch **Dietmar Bartsch** (Linke), **Tino Chrupalla** (AfD), **Olaf Scholz** (SPD), **Annalena Baerbock** (Grüne) und **Markus Söder** (CSU). Beim ZDF, ebenfalls sonntags, aber um 19:10 Uhr, waren schon **Janine Wissler** (Die Linke), **Jörg Meuthen** (AfD) und **Armin Laschet** (CDU), erwartet werden noch **Markus Söder** (CSU), **Robert Habeck** (Grüne), **Christian Lindner** (FDP) und **Olaf Scholz** (SPD). Fällt Ihnen etwas auf? Ja, Laschet, Scholz, Lindner und Söder treten zweimal auf, die anderen jeweils nur einmal, weil sich in ihren Parteien zwei Leute den Vorsitz teilen. Es sind eigentlich die Parteivorsitzenden, die zu den Sommerinterviews eingeladen werden. Warum also nicht **Saskia Esken** bei der ARD und **Norbert Walter-Borjans** beim ZDF? Es gibt also eine Ausnahme für den Kanzlerkandidaten der SPD **Olaf Scholz**. Dass der Vorsitzende der bayerischen Regionalpartei Söder zweimal auftreten darf, überhöht ihn und seine Partei ins Unerträgliche. Vorschlag: Söder nur im bayerischen Regionalfernsehen zeigen!

Die Interviews sind nichtssagend. Keine neuen Informationen. Keine Koalitionsaussagen. Bevor es im ZDF-Interview mit Laschet um alles Mögliche ging, wurde er erneut auf seinen Lachanfall bei der Rede des Bundespräsidenten angesprochen. Zum wiederholten Male entschuldigte er sich. Überflüssig.

Schlechtes Benehmen wird durch ständige Entschuldigungen nicht besser. Worauf muss sich **Olaf Scholz** einstellen? Auf seine Gedächtnislücken in den beiden Hamburger Bankskandalen? Und **Annalena Baerbock**? Reicht die Sendezeit aus, um über den Lebenslauf, die Plagiate, die Nebeneinkünfte und die Zahlungen für eine geplante, aber nicht vollzogene Doktorarbeit zu sprechen? Und nun noch das: Sie zitiert das N-Wort im Klartext in einem Interview mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland, das angeblich am 1. August online gestellt werden soll. Mit oder ohne N-Wort Klarschrift?

Was sagen Eltern ihren Kindern, wenn diese fragen, was das N-Wort sei. Ein Blick in den DUDEN, der unseres Wissens noch nicht verboten ist: „Die Bezeichnungen *N..er, N...rin sind stark diskriminierend und sollten vermieden werden. Alternative Bezeichnungen, die auch als Eigenbezeichnungen fungieren, sind Schwarzer bzw. Schwarze, People of Color (im Plural) und Person of Color (im Singular) sowie Schwarzer Mensch (mit großgeschriebenem Adjektiv). In Deutschland lebende Menschen mit dunkler Hautfarbe wählen häufig die Eigenbezeichnung Afrodeutscher, Afrodeutsche, die zunehmend in Gebrauch kommt.*“ Verständlich erklärt, auch für Kinder. Man kann also durchaus auf Bezeichnungen wie „N-Wort“ verzichten, denn das assoziiert nur den zu vermeidenden Begriff.

Es gibt Ausnahmen: „Die *N. ist ein 3,95 km langer, rechtsseitiger bzw. östlicher Zufluss der Bieke im Kreis Olpe, Nordrhein-Westfalen.*“ Und **Ernst N.**, die Mainzer Karnevalsikone, bekannt geworden durch Hits wie „*Heile, heile Gänsje*“ und „*Humba Humba Täterä*“. Ernst ist 1989 gestorben, sein Enkel Thomas führt die Familientradition fort.

Was noch: Union wieder deutlich unter 30 Prozent, Grüne unter 20.

**Ed Koch**